

Bürgerbeteiligung ist Trumpf

Planungen für Dorferneuerung in Bienenbüttel laufen auf Hochtouren

Von Loni Franke

Bienenbüttel. Attraktiv, l(i)ebenswert, mit intakter Infrastruktur und regionaltypischem Outfit, eingebettet in ländlich strukturierter Raumordnung – so stellt sich die Planerin Astrid Pesel in etwa fünf Jahren die Orte Bargdorf, Bornsen, Grünhagen, Rieste, Stedtdorf, Varendorf und Bienenbüttel vor. Seit Juni 2006 sind diese Orte in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Das heißt: Mit finanzieller Unterstützung des Landes soll die Stärkung der Ortskerne, die Sanierung und Umnutzung von Gebäuden und die Erschließung innerörtlicher Flächen forciert werden. Auf den Prüfstand kommt, was nicht gefällt.

Dorfplätze, markante Straßenzüge oder Gebäude, Einfriedungen von Dorfteilen, Er-



Historische Gebäude (hier ein Beispiel aus Varendorf) machen Orte unverwechselbar – und sind damit ein Fall für die Dorferneuerung.



Zentrales Thema in der Dorferneuerungsplanung: Treffpunkte schaffen bei der neuen Gestaltung der Bahnhofstraße in Bienenbüttel.

Fotos: Pesel

schließung neuer Wander- und Radwege, Ruhezeiten und Kinderspielplätze könnten realisiert werden. Dies gilt auch für private Maßnahmen.

Alles wird fachlich unter ökologischen, historischen und regionalspezifischen Gesichtspunkten mit großer Bürgerbeteiligung geplant. Diverse Arbeitskreise (AK) tagen dazu seit Monaten in den Ortsteilen. Einmal im Monat treffen sich die Bürger und Bürgerinnen im großen AK Dorferneuerung, bei dem Astrid Pesel, ihre' Mitstreiter inhaltlich sehr detailliert auf die zu beachtenden Bedingungen der Dorferneuerung vorbereitet. „Es ist spannend. Man sieht den eigenen Ort plötzlich mit anderen Augen“, schwärmt ein AK-Mitglied. Gemeinsam entwickelten die Bienenbütte-

ler bereits einen ganzen Katalog von Verbesserungsvorschlägen. Dazu gehören neue Wanderwege inklusive eines Info-Leitsystems mit Anbindung an die natürlichen Wasserläufe. Dorfbildprägende Hausfassaden, erhaltenswürdige Dorfplätze, einladende Dorfeinfahrten mit so genannten Baumtoren, angenehme Ruhezeiten – nicht nur in Einkaufszonen –, neue Aussichtspunkte möglicher Weise sogar ein kleines „Wasserschaukraftwerk“ und vieles mehr sind aufgenommen.

Der Dorferneuerungsplan sei lediglich ein „Wunschplan“, erinnert Astrid Pesel in fast jeder Sitzung, denn nicht selten vergesse man bei den euphorischen Planungen, dass leider nicht alles umgesetzt werden könne. Trotzdem: Gute Ideen sind ge-

fragt! Denn Entscheidungsgrundlage ist der vom Planungsbüro Pesel, Küsten, und den Bürgern aufgestellte Dorferneuerungsplan. Welche Vorschläge und Maßnahmen konkret realisiert werden können, stellt anhand dieses Planes zunächst der Rat der Gemeinde fest. Abschließend und damit verbindlich, bestimmt das Amt für Landentwicklung die einzelnen Maßnahmenpakete. Allein für die Planungen wollen sich die Bienenbütteler noch ein halbes Jahr Zeit nehmen. Sie wissen diese Chance zu schätzen und wollen möglichst kreative Ideen verwirklichen. Um die Bürger noch intensiver zu beteiligen, sind sämtliche Protokolle und dazugehörigen Infos im Internet unter www.bienenbuettel.de zu finden.